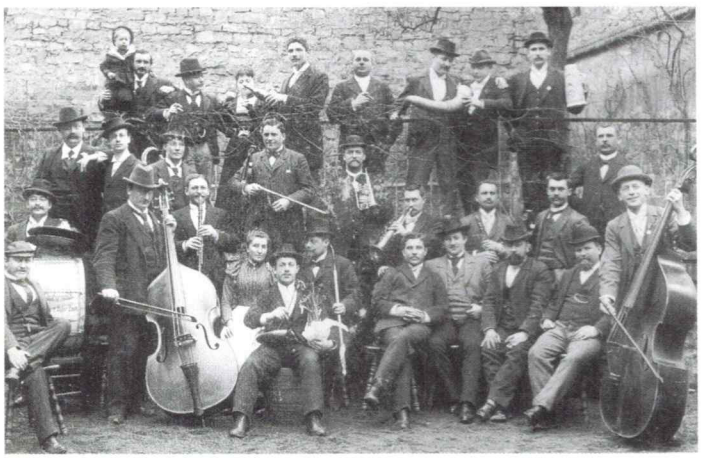
GESCHICHTE

Im Fluss der Zeit: 125 Jahre Bayerischer Ruderverband (BRV)

Am 24. Oktober 1982 wurde das hundertste Jubiläum unseres Verbandes in Würzburg, auf der Feste Marienberg, feierlich begangen. Eine Festschrift, auf die zum 125. Jubiläum zurückgegriffen werden könnte, gab es nicht. Der Chronist hat trotzdem den Mut, kurzfristig eine Abhandlung zur „Historie" unseres Verbandes zu schreiben, hat er doch dem BRV über vier Jahrzehnte in den verschiedensten Funktionen „gedient" und so einen gewissen Einblick bekommen. Andererseits wird versucht, möglichst viele Quellen, vor allem die sorgfältig und liebevoll geschriebenen Jubiläumsschriften der Verbandsvereine, zu nutzen. Es sollen einigermaßen authentische Daten wiedergegeben und Aussagen gemacht werden, die nachvollziehbar sind, daher auch die vielen Fußnoten. Einer professionellen historischen Berichterstattung wird die Abhandlung nicht gerecht. Man müsste u. a. systematischer und mehr „vor Ort" forschen. Eine Geschichte des Bayerischen Ruderverbandes, die gleichzeitig eine Geschichte der bayerischen Rudervereine ist, wäre also noch zu schreiben.
Damit die Historie für den Leser nicht zu langweilig wird, werden auch Anekdoten eingestreut und es wird versucht, die 125jährige Geschichte des BRV in fünf Abschnitten zu je 25 Jahren übersichtlich abzuhandeln.
Besonderer Dank geht nach Schweinfurt, wo Fritz Goecke die meisten Informationen über den Fränkischen Regattaverband gefunden hat. Vielen Dank auch an Manfred Ganzer, Frau Knollmüller und an die Helfer aus vielen Vereinen für die Übermittlung von Informationen, Bildern und Festschriften.

Vor unserer Zeitrechnung (die 1882 beginnt!)



Graue Vorzeit

Ruderwettfahrten sind bereits aus der Antike (Ägypten und Griechenland) überliefert. Bei diesen Wettfahrten beteiligten sich Könige und Helden (Ramses IV). Der Begriff „Regatta" (Bootswettfahrt) stammt aus der „Ruderstadt" Venedig, wo bereits im Mittelalter auf der „Festa Nationale della Regatta" die „Seetüchtigkeit" der Jugend (auch der weiblichen) geprüft wurde.[1] So wundert es nicht, dass noch heute das Ruderfestival in Ägypten und die Vogalonga in Venedig, Ziele vieler Ruderer – auch bayerischer – sind.

Der moderne Rudersport hatte seine Wiege in England. Hamburger Kaufleute „holten" ihn in ihre Hansestadt, dort wurden auch die ersten „Ruder-Clubs" gegründet (1836: Der Hamburger und Germania Ruderclub). Es dauerte etwa drei Jahrzehnte, bis im übrigen Deutschland Rudervereine entstanden: Frankfurt (1865), Leipzig (1866).

Sedanstag

Für Bayern ist interessant, dass 1866 bereits ein „Ruderclub Aschaffenburg" genannt wird, mindestens besteht im Stadtarchiv ein Aktendeckel mit dieser Bezeichnung. Von diesem Ruderclub ist offensichtlich auch in der Aschaffenburger Zeitung (1875) die Rede, wo erwähnt wird, dass der damals noch junge Ruderclub am Sedanstag eine Bootsparade anführte. Der Sedanstag wurde jeweils am 2. September, dem Tag des Sieges der Deutschen über Napoleon III, gefeiert; dieser Sieg war Voraussetzung zur Schaffung des Deutschen Reiches.[2] Übrigens: auch die Passauer Ruderer beteiligten sich 1875 am Sedanstag, und zwar an einer „allgemeinen Schifffahrt auf der Donau mit Beleuchtung und Musik", „zu der sämtliche Kahnbesitzer mit der Anregung, die Boote zu schmücken, eingeladen waren." Der Verlauf dieser Veranstaltung gab Anlass, künftig alljährlich „Schwimmmanöver" abzuhalten.[3]

Man beachte in diesem Zusammenhang, dass es zu dieser Zeit noch nicht einmal in Berlin einen Ruderverein gab! Erst 1876 wird der „Berliner Ruder-Verein" gegründet. Vom erwähnten „Ruderclub Aschaffenburg" ist nichts weiter bekannt, aber es ist anzunehmen, dass ein Teil der Mitglieder 1898 dem Ruder-Club Aschaffenburg beitrat.[4]

Die ersten 25 Jahre: 1882 - 1907 (Altertum)

Beginn der BRV-Zeitrechnung

In Bayern war es zur Gründung folgender Rudervereine gekommen:

1. Passauer Ruderverein von 1874 (der 13. Ruderverein in ganz Deutschland!)[5]
2. Würzburger Ruderverein Bayern von 1875/1905[6] (der 15. dt. Ruderverein)[7]
3. Deggendorfer Ruderverein von 1876
4. Münchener Ruder-Club am Starnberger See (später ... von 1880 e.V.)
5. Ruderverein Nürnberg von 1880
6. Straubinger Ruderclub von 1881
7. Schweinfurter Ruder-Club Franken von 1882.

Diese sieben Vereine (und zwei nicht mehr existierende)[8] gelten als die „Gründerväter" des Bayerischen Ruderverbandes, der am 15. März 1882[9] in Würzburg auf Antrag des Würzburger Rudervereins von 1875 gegründet wird.[10]
Erster Präsident ist Julius Kanzler vom Passauer Ruderverein.[11]

Wer ist Julius Kanzler?

Kanzler lebt als junger Mann in Frankfurt/Main und ist dort Mitglied des Frankfurter Rudervereins von 1865. „Er brachte die Kunde vom sportgemäßen Rudern nach Passau."[12] Kanzler ist Kaufmann, Inhaber einer „Geschäftsbücherfabrik" und bringt es zum Kommerzienrat.
Er regt die Gründung eines Rudervereins in Passau an, was schließlich mit einer „kleinen Mannschaft" 1875 auch gelingt. Kanzler übernimmt zunächst die Funktion eines Instruktors – der natürlich auch selbst aktiv rudern möchte. Doch zuerst müssen Boote her! Eine Bootswerft gibt es nicht, außerdem muss gespart werden! Die Lösung: Kanzler lässt nach seinen Rissen Boote bauen, und zwar bei dem Zillenbauer Straußenberger in Passau. Zunächst entstehen: „Zwei Flachboote mit drei Doppelrudern und Steuer" und eine Reihe von „Grönländern", das sind „flachbodige Canoes.[13]
Auf Kanzler geht auch die Flagge des Passauer Rudervereins zurück, die er in Anlehnung an den Frankfurter Ruderverein entwirft. Diese Flagge wird später variiert. Es werden Buchstaben aufgenommen. Schließlich werden viele andere bayerische Rudervereine diesen „Flaggenstil" übernehmen, zunächst die Deggendorfer, dann die Straubinger, Regensburger und schließlich die Ingolstädter.[14]

Grönlandwettfahrten

Kanzler ist auch rudersportlich erfolgreich. Der Deggendorfer Ruderverein lädt im Herbst 1877 zu einer „Gründungswettfahrt" ein. Die Passauer siegten zweimal; im „Grönlandwettfahren" ist es Kanzler, der mit seinem Boot „Else" siegreich ist. Im Jahr darauf findet in der Osterzeit die erste Wanderfahrt der Passauer von Regensburg nach Passau statt, Kanzler ist auch dabei. Er wird schließlich auch Finanzier und gibt dem Passauer RV eine Bürgschaft zur Erweiterung des Bootshauses, denn die Boote werden zahlreicher und – länger!

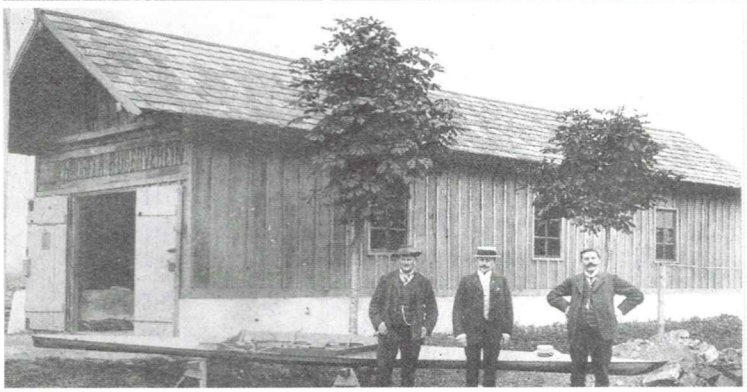
Unser erster Präsident war also ein echter „Ruderpionier" und ein großer „Motivator". Sicher kein Wunder, dass er zum ersten Präsidenten gewählt wurde.
Die zweite Delegiertenversammlung des BRV findet am 25. März 1883 in Nürnberg statt.[15] Bereits 1885 übernahmen die „Schweinfurter" das Regiment im Bayerischen Ruderverband: Hermann Körnlein wurde Präsident, Schriftführer Fritz Schneider, Kassierer Nikolaus Dellinger.[16] Leider sind dem Chronisten die weiteren Präsidenten nicht bekannt.

Geschichte

Gründungsvereine des BRV damals und heute

Passauer Ruderverein v. 1874 e.V.

Würzburger Ruderverein v. 1875 e.V.

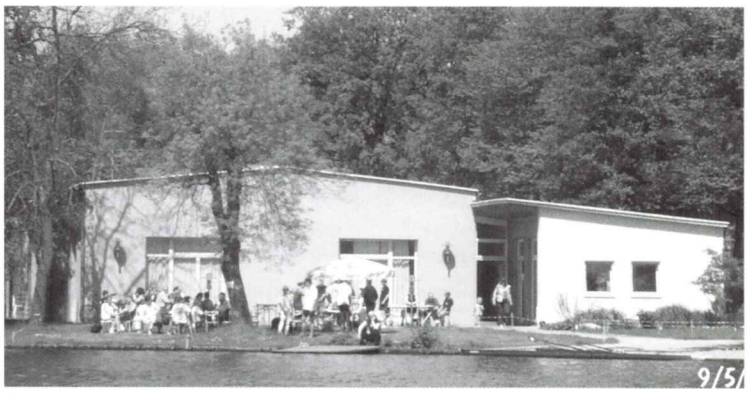


Deggendorfer Ruderverein v. 1876 e.V.

Münchener Ruder-Club v. 1880 e.V.

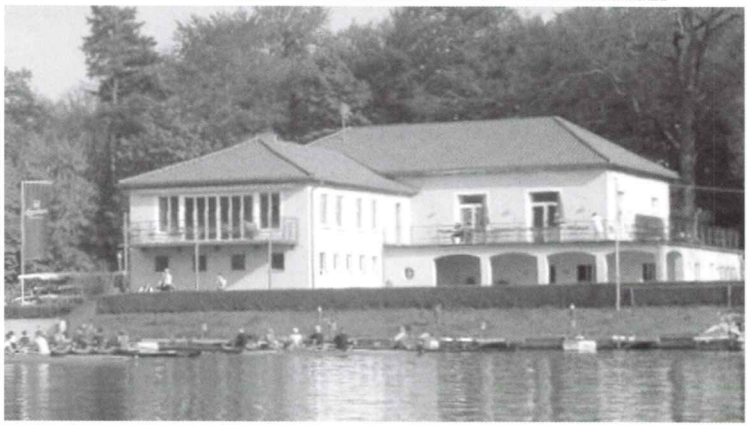
... damals und heute

Ruderverein Nürnberg v. 1880 e.V.



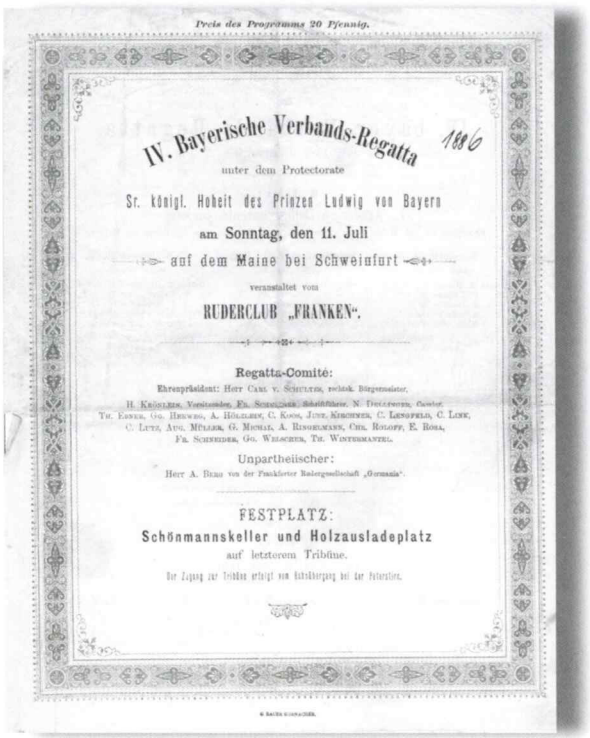
Straubinger Ruderclub v. 1881 e.V.

Schweinfurter Ruder-Club Franken v. 1882 e.V.



Verbandsregatten des BRV: Glanz und schnelles Ende

Im Vordergrund der Verbandsaufgaben steht die Ausrichtung von Regatten, die für 1883 bis 1888 belegt sind und von den Vereinen abwechselnd organisiert werden. Die Teilnahme an den Regatten ist für die bayerischen Vereine Pflicht! Diese Regatten können sicher als Vorläufer der „Bayerischen Meisterschaften" angesehen werden, denn der Stellenwert der Verbandsregatten ist außerordentlich hoch.
Schließlich muss auch für einen festlichen Rahmen bei den Regatten gesorgt werden, denn das Interesse der Bevölkerung an diesem neuen, modischen, aber auch harten und fairen Sport ist sehr groß. Wettkampfregeln müssen aufgestellt und Bootstypen festlegt werden. Es gibt viel zu tun!


Preis des Programms 20 Pfennig.

IV. Bayerische Verbands-Regatta 1886

unter dem Protectorate

Sr. königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern

am Sonntag, den 11. Juli

auf dem Maine bei Schweinfurt

veranstaltet vom

RUDERCLUB „FRANKEN".

Regatta-Comité:

Ehrenpräsident: Herr Carl v. Schultes, rechtsk. Bürgermeister.

H. Krüdener, Vorsitzender. Fr. Schneider, Schriftführer. N. Trettenero, Cassier.

Th. Eppen, Gg. Herwig, A. Höllerer, C. Koob, Jun., Kirchner, C. Lenefeld, C. Lenz, C. Lutz, Aug. Müller, G. Michel, A. Risenmann, Chr. Roloff, E. Rosa, Fr. Schneider, Gg. Welscher, Th. Wintermantel.

Unpartheiischer:

Herr A. Braun von der Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania".

FESTPLATZ:

Schönmannskeller und Holzausladeplatz

auf letzterem Tribüne.

Der Zugang zur Tribüne erfolgt von Mühlberg bei der Schleuse.

Ehrenpreis vom Märchenkönig

Die 1. Verbandsregatta des Bayerischen Ruderverbandes findet am 15. Juli 1883 in Würzburg statt.[17] König Ludwig II von Bayern (der Märchenkönig) stiftet einen Ehrenpokal, den die Schweinfurter gewinnen.[18] Es ist der einzige, den er je für sportliche Wettkämpfe stiftete.[19] Das Haus Wittelsbach verteilte übrigens eine ganze Reihe weiterer Preise für die erste Verbandsregatta.[20] „Der Würzburger Ruderverein gewinnt im Vierer gegen Passau den Bayerischen Herausforderungspreis – quasi die erste bayerische Meisterschaft."[21]
Die 2. Verbandsregatta findet in Passau (1884) statt, die 3. in Starnberg (1885), die 4. in Schweinfurt (über 4km) (1886), die 5. in Deggendorf (1887). Im Jahre 1888 erlebt Würzburg die 6. Verbandsregatta.[22] Passau ist der große Gewinner (mit Kanzler!): „nach 5 vorangegangenen Starts" konnte Passau den Verbandspreis endgültig gewinnen.[23] Trotz dieses tollen Erfolges spricht die Passauer Chronik von einem Tief, denn die „bewährten Kämpen" zogen sich vom Rennsport zurück und das Tief sei auch dadurch „gefördert" worden, „dass der Bayerische Ruderverband in einen Süddeutschen Regattaverband umgewandelt wurde, dessen Regatten in Württemberg und Baden abgehalten wurden".[24] Diese Umwandlung geschieht offensichtlich 1888.
Die eigentlichen „Nachfolgeorganisationen" des Bayerischen Ruderverbandes werden aber der Donau-Regatta-Verband und der Fränkische Regattaverband, die bis auf die „Zwangsunterbrechung" (etwa 1933 bis zur Wieder- belebung des bayerischen Rudersportes nach dem Zweiten Weltkrieg), die Tradition bis in die 60er Jahre fortsetzen und entsprechende Rennen organisieren.

Der Amateur - §

Blenden wir aber nochmals zurück. Ein Jahr nach Gründung des Bayerischen Ruderverbandes kommt es zur Gründung des Deutschen Ruderverbandes (DRV) in Köln (nach intensiven Vorgesprächen in Frankfurt/M). Bayerische Rudervereine sind bei der Gründung dabei (München, Nürnberg, Passau, Schweinfurt, Würzburg), übrigens auch Österreich. „Leider arbeitete der Rudertag einen diskriminierenden Begriff des Amateurs aus, der zum Beschluss erhoben wurde. Danach sollten Arbeiter aus den Rudervereinen ausgeschlossen werden."[25] Als Satzungspunkt 8 wurde formuliert: „Als Amateur-Ruderer ist derjenige zu betrachten, der das Rudern nicht als Erwerb betreibt noch als Arbeiter seinen Lebensunterhalt durch seiner Hände Arbeit verdient".[26] Es ergeben sich aufgrund dieses Paragraphen bereits bei der Gründung des Deutschen Ruderverbandes starke Meinungsverschiedenheiten.
Der Wiener Regattaverein beschließt

schließlich, dem DRV nicht beizutreten.[27] Dieser „Amateurparagraph" führt auch im Bayerischen Ruderverband bzw. in seinen Vereinen zu sehr gegensätzlichen Meinungen.
So beschließt der Deggendorfer RV am 2. November 1882 einstimmig, dem Bayerischen Ruderverband beizutreten. „Dagegen wurde der Beitritt zum Verbande deutscher Rudervereine abgelehnt, da die Statuten desselben einen § (Amateur betreffend) enthalten, welchem der Verein nicht zustimmt..."[28] Ein Jahr später tritt der Deggendorfer RV doch dem DRV bei.[29]

Schiffsbauer und active Unterofficiere bereiten Probleme

Wegen einer entsprechenden Denkhaltung wird noch Jahre später Michael Ziegler (Bootsbauer beim Würzburger RV) nicht in „seinen Verein" aufgenommen, weshalb er mit einigen Freunden die „Würzburger RG Bayern 1905" gründet. Übrigens: der DRV hatte mittlerweile seine Statuten geändert: Bereits ab 1889 durften Bootsbauer Mitglieder in den Verbandsvereinen werden![30]
Auch in Ingolstadt und Passau ergeben sich ähnliche Probleme mit „dem Paragraphen". Der DRV hatte am 19. Oktober 1890 die Aufnahme des DRC Ingolstadt abgelehnt „ ... weil derselbe noch zu wenig entwickelt ist, namentlich aber auch, weil derselbe Unterofficiere zu seinen Mitgliedern zählt. Es wird hervorgehoben, dass wir unser Bestreben danach richten müssten, die oberen Kreise mehr und mehr für den Wassersport zu interessieren, dass aber durch die Aufnahme eines Vereins mit activen Unterofficieren den Officieren und evtl. auch den Reserveofficieren eine Beteiligung am Rudern unmöglich gemacht wurde."[31]
In einer Chronik des Passauer RV steht zu lesen: „Anders als im Reich insgesamt, wo Rudern lange als elitärer Sport, das heißt der Elite vorbehaltener Sport, angesehen wurde, stand der PRV von Anfang an ganz normalen bürgerlichen Schichten offen. Das zeigt die Auseinandersetzung um den Amateurparagraphen des DRV, der Handwerkern und Arbeitern die Teilnahme verwehren wollte. Dagegen setzte sich der Verein zur Wehr und wollte zunächst den Beitritt zum DRV nicht vollziehen, nach dem Beitritt negierte er schlicht und einfach die diesbezüglichen Bestimmungen."[32]
In einem Beitrag zur Geschichte des Münchner RC ist die Rede von grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen und mit anderen bayerischen Rudervereinen, was schließlich 1885 zum Austritt aus dem BRV führt. Fünf Jahre später wird es „von Seite der anwesenden Vorstandsmitglieder für wünschenswert gehalten, den Wiedereintritt in den Bayerischen Ruderverband zu bestätigen..."![33]

Gründung eines internationalen Verbandes: Donau-Regatta-Verband (1893)

Das „Tief", das der Passsauer RV in seiner Chronik anspricht (s. o.), führt am 17. Dezember 1893[34] auf Vorschlag der Passauer zur Gründung des „Regattaverbandes der Rudervereine der oberen Donau", des späteren Donau-Regatta-Verbandes. Diesem Verband schließen sich „Donau-Vereine" (ausgenommen zunächst Deggendorf, das keine Rennmannschaften hatte) „sofort" an.[35] Die fünf Gründungsvereine sind: Linzer RV „Ister", Passauer RV, Regensburger RK, Straubinger RC und der RV Winzer. Nach dem „Inhalt der Grundgesetze" dient der Zusammenschluss dem „Zwecke der Förderung des Rudersports im Allgemeinen und der Pflege des freundschaftlichen Verkehrs unter den Mitgliedern der Verbandsvereine".[36] Die Passauer Zeitung Nr. 288 vom 19. Dezember 1893 schreibt: „Im Rudervereinslokale bei Herrn Eckl, Gastwirtschaftsanwesen Zum Goldenen Kreuz an der Wittgasse Nr. 3, waren vorgestern zahlreiche Delegierte von Donau-Rudervereinen aus Deutschland und Österreich zur Gründung

eines Regattaverbandes erschienen. Derselbe bezweckt die Hebung des Rudersportes auf der Donau innerhalb des bis Wien sich erstreckenden Verbandsgebietes..."[37]

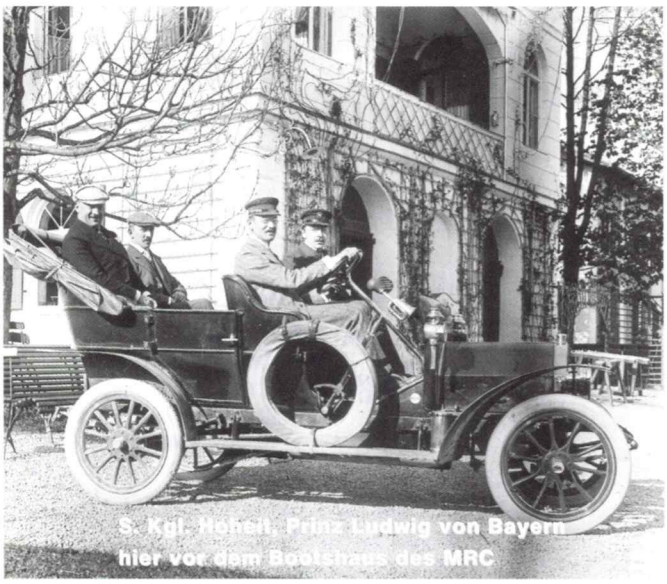
„Satzungsgemäß hatten die Mitgliedsvereine jährlich im Wechsel die Verbandsregatta auszurichten und erhielten dafür vom Verband das Regatta-Inventar, die Preise und weitere materielle Hilfe. Die Mitgliedsvereine waren gehalten, zur Vermeidung einer „Erkennungsgebühr" die Verbandsregatta zu besuchen."[38]

Siegermannschaft „Dollenvierer" - 1898 mit C.Hoffmann, G.Pröschel, C.Nieser, M.Zapf u. Stm. G.Berger - Kitzinger RV

„Die erste Regatta fand beschlussmäßig am 8. Juli 1894 in Passau statt."[39] Über die IX. Donauverbandsregatta schreibt die Chronik vom „Kellerfest mit Konzert und Preisverteilung, Illumination und Tanz", das die „gut organisierte Regatta" beschloss.[40]

Erster Präsident wird Max Kantner (Passauer RV), es folgten im Laufe der Jahre: Joseph Sell (Deggendorfer RV) und F. X. Six (Passauer RV). Zu den Gründungsvereinen kommen bald hinzu: Deggendorf, Gmunden, Ingolstadt, Lauingen, Wicking Linz, Münchner RC, Münchner RG „Bayern", Regensburger Ruderverein, Rosenheim, Salzburg, Steyer und Vilshofen.[41]

In der Chronik heißt es zu den Aktivitäten des Verbandes u. a.: „Ob es sich nun um die einzelnen Arten der Ruderei handelte, ob um die Belebung des Rudersportes im Interessengebiet, ob Sparmaßnahmen und wirtschaftliche Nöte Zeit und Verbindungen beeinflussten, oder ob es sich schließlich um Besuche auswärtiger Regatten handelte, mit besonderer Liebe und Sorgfalt wurden die Beziehungen zu anderen, gleichgearteten Organisationen gepflegt, so zum Verbande Fränkischer Rudervereine, Würzburg und zum Wiener Regatta-Verein. Mit beiden Organisationen kam ein Arbeitsgemeinschaftsvertrag zum Abschluss. Außerdem wurden Verbindungen zum Österreichischen Ruderverband, zum Ungarischen Ruderverband, zum Landesverband der deutschen Rudervereine in der Tschechoslowakei, schließlich zum Mährisch-Schlesischen Regattaverein u. a. aufrecht erhalten."[42] Zum 50. Jubiläum (1943) sind es schließlich 16 Vereine, die im Donau-Regattaverband zusammengeschlossen sind.


S. Kgl. Hoheit, Prinz Ludwig von Bayern hier vor dem Bootshaus des MRC

Gründung des Fränkischen Ruderverbandes: 1898

Fünf Jahre nach dem Donau-Regatta-Verband, am 13. Februar 1898, wird im Bootshaus des Würzburger RV der Fränkische Ruderverband, auch auf Initiative der Schweinfurter, gegründet. Der Zweck des Verbandes ist vor allem auf die Abhaltung von „nordbayerischen Regatten" gerichtet.[43] Die erste Verbandsregatta wird an den WRV vergeben.[44] [45] Genau genommen handelt es sich offensichtlich um den ersten Teil der ersten Fränkischen Verbandsregatta, denn der zweite Teil wurde nach Nürnberg vergeben.[46]

S. Kgl. Hoheit, Prinz Ludwig von Bayern, wird der Protektor des Fränkischen Ruderverbandes (1.April 1898)[47] Der von ihm gestiftete Ehrenpreis trifft rechtzeitig (25.02.1899) vor der nächstjährigen Verbandsregatta ein;[48] zur Ausrichtung wird ein Regatta-Comité gegründet, dem folgende Herren angehören: Krammer als Präsident und die Herren Deckert, Fritz Hermann, Nicolaus Dellinger, die Expetitoren Schmidt und Will und die Herren P. Laudenbach und Heinrich Gumbart.[49]

Bereits im nächsten Jahr wird die Satzung geändert: sämtliche bayerischen Vereine können Mitglied werden. Bei Regatten kann nur ein Viertel der Rennen als Verbandsrennen gefahren werden. Alle Verbandsvereine haben „Ein-

sätze“ zu bezahlen. Vierer M 10,--, Zweier M 5,--, Einer M 5,--[50]. Die zweite Verbandsregatta findet in Schweinfurt statt, im Laufe der Zeit werden auch Bamberg und Aschaffenburg beliebte Austragungsorte.[51]

Am 17. Mai 1903 besucht Prinz Ludwig den WRV. In der WRV-Chronik wird u. a. festgehalten: „Unser Bootsplatz war herrlich geschmückt, die Bootshalle in einen Fichtenhain verwandelt, ein Prinzenzelt war errichtet worden. Mit zwei Dampfern kamen der hohe Gast und seine Begleiter angefahren. Beim Eintritt in die Bootshalle wurde der Prinz mit poetischem Gruß empfangen…“[52]

Ehrenpreise von den allerhöchsten Majestäten

Weitere stilvolle Preise gibt es von Prinzregent Luitpold und anderen allerhöchsten Majestäten. Besonders stolz wird der WRV aber noch im Jahr 2000 auf seinen silbernen Humpen sein, der gerade noch rechtzeitig zur Regatta eintrifft: Der Ehrenpreis, gestiftet von Kaiser Wilhelm II.[53] Übrigens gibt es auch einen „Kaiserpreis für den Donau-Regatta-Verband“.

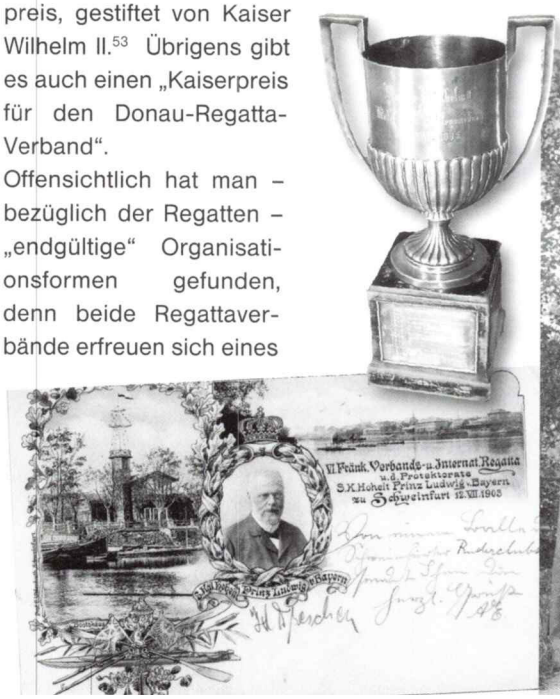
Offensichtlich hat man – bezüglich der Regatten – „endgültige“ Organisationsformen gefunden, denn beide Regattaverbände erfreuen sich eines hohen Ansehens und richten jahrzehntelang Regatten aus. Die 57. Fränkische Verbandsregatta findet 1971 in Schweinfurt, und die 44. Donau-Verbandsregatta 1963 in Deggendorf statt; dies dürften die letzten Veranstaltungen dieser renommierten Verbände gewesen sein. Wann bzw. wo die letzten Regatten/Rennen oder Verbandstage dieser beiden Verbände abgehalten wurden, konnte in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht endgültig festgestellt werden.

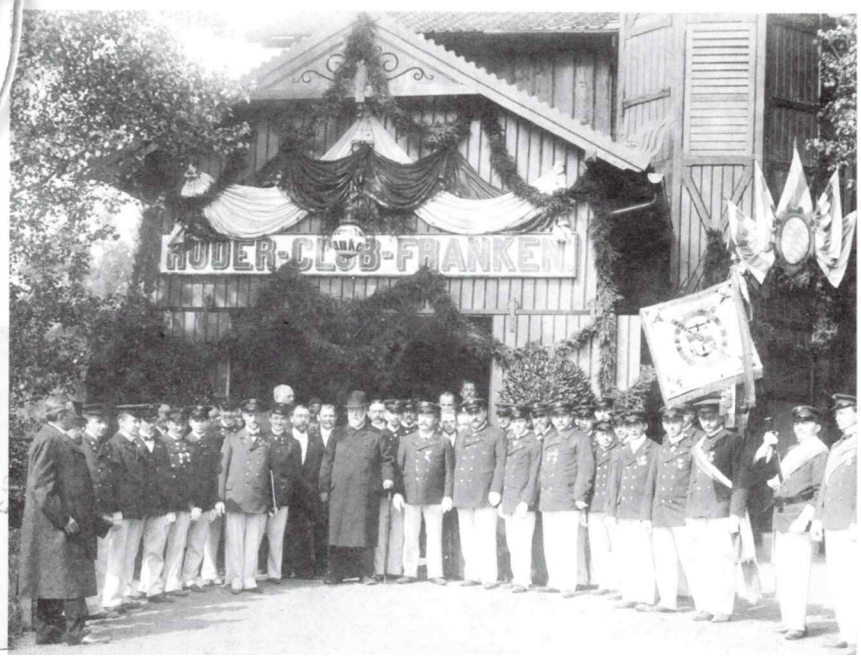
Regattiert wird in den ersten 25 Jahren des Bestehens des BRV auch im Ausland, vor allem in Österreich, Baden und Hessen. „Der Deutsche Kaiser und der Großherzog von Baden drückten uns die Hände und wir verließen mit gehobenem Gefühl das Kaiserzelt.“[54]

Schwerpunkte der Vereinsaktivitäten sind neben dem Rennrudern (Verbands-, Freundschafts- und interne Regatten) das Wanderrudern (Tourenrudern) und die z. T. planmäßige Pflege von Ergänzungssportarten, wie Turnen und Eislauf (Passau). Sowohl das vereinsinterne Gesellschaftsleben (Kneipen, Bälle, Kegeln) als auch die Beteiligung an bedeutenden örtlichen Veranstaltungen wird immer wieder in den Festschriften hervorgehoben.

Rudern – just for fun

Die ersten 25 Jahre Rudern in Bayern sind aber auch geprägt von harter Arbeit und Opferbereitschaft. Boote werden z. T. selbst gebaut, Bootshäuser müssen errichtet und oft jährlich erweitert werden! Fast jeder Verein erlebt in dieser Zeit Höhepunkte und Tiefen. Interessant ist, dass der Rudersport so anziehend und populär ist, dass in vielen Städten in den ersten Jahren noch weitere – als die genannten – gegründet werden, oft auch zu ganz bestimmten Zwecken, wie z. B. in Nürnberg. Neben dem RV Nürnberg gibt es einen Nürnberger Ruder-Club, einen Ruderclub Frohsinn, einen Ruderclub Helvetia (Satzung: „§ 1 Zweck der Gesellschaft: soll im Winter fröhlichst Zusammenkommen im Gesellschaftslokale





Münchner Bierhalle und im Sommer Ausbildung im Rudern und Schwimmen sein."[55] Einen ähnlichen Vereinszweck verfolgt der Ruder-Club „Schwarz-Weiß-Roth" Nürnberg.

Eislaufen – Segeln, Schul- und Akademikerrudern

Beachtenswert erscheinen noch folgende Ereignisse: Beim Münchner RC kommt es zu einem typischen „Outsourcing". 1883 gründen die eislaufbegeisterten Mitglieder den „Münchner Eislaufverein". „So werden erfolgreiche Rennruderer zu Weltmeistern im Eiskunstlauf (Prof. Gilbert Fuchs, Heinrich Burger) und Eisschnelllauf (Prof. Julius Seyler)."[56] Eine ähnliche Entwicklung betrifft den Segelsport: die erste Segelregatta auf dem Starnberger See wird vom Münchner RC ausgerichtet, später kommt es zur Gründung des „Segler-Verein Würmsee". 1890 erfolgt die Gründung einer „Akademischen Ruderabteilung" beim Münchner RC. Die Gründung der ersten Schülerabteilung innerhalb Bayerns führt 1905 der Passauer RV durch.

In dieser Zeit richtet der Münchner RC sehr selbstbewusst die ersten internationalen Regatten im Verbandsgebiet aus (1882, 1885, 1887 und 1888), und zwar „... unter dem Ehrenpräsidium S. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig, dem nachmaligen König Ludwig III.", der auch Mitglied des MRC ist, dort sein eigenes Boot stationiert und ... mit Clubkameraden besonders gerne Karten spielt.

„Bilanz" der ersten 25 Jahre (per 31. 12. 1907)

Grundsätzlich hat sich der Rudersport im damaligen Königreich Bayern recht dynamisch entwickelt. Den erwähnten „Gründervätern" des BRV gesellten sich bald weitere hinzu, und zwar Bamberg (1884), Ingolstadt (1889), Regensburger Ruderklub (1890), Kitzingen (1897), Aschaffenburg und Regensburger Ruderverein (beide 1898), Miltenberg (1900) und die Würzburger RG Bayern (1905). Regattiert wurde vor allem regional, das heißt innerhalb der jeweiligen Regattaverbände. Gerne startete man aber auch beim „anderen Regattaverband". Außer dem Passauer RV, der die unterschiedlichsten österreichischen Regattaplätze besucht, wagt man sich kaum über die bayerischen Grenzen hinaus.

Insgesamt ist Bilanz der ersten 25 Jahre für den Rudersport durchaus positiv, auch wenn man die norddeutsche Konkurrenz vergleicht. Waren die Berliner Ruderer kalendermäßig sogar etwas später dran, so holten sie aber schnell auf. Berlin bot in jeder Hinsicht ein ideales Umfeld für die Entwicklung des Rudersports: beste Wasserbedingungen, politischer und wirtschaftlicher Mittelpunkt Deutschlands und: schon in den „ersten Anfängen" war dem „Sport Rudern" in der Person des Kaisers ein „gekrönter Beschützer" entstanden, „der mit lebhaftem Interesse seine Förderung betrieb[57] und verfolgte". Kein Wunder, dass die Berliner Regatten bald auch ein Publikumsmagnet wurden. Insbesondere die Grünauer Strecke entwickelte sich außerordentlich gut.